



Strukturierter

2010 Qualitätsbericht

gemäß §137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V über das Berichtsjahr 2010

ELISABETH KRANKENHAUS
RECKLINGHAUSEN



Eine Einrichtung der St. Franziskus-Stiftung Münster

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	5
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen	20
B-1 Innere Medizin (0100)	20
B-2 Geriatrie / Neurologie (0200).....	26
B-3 Kardiologie (0300)	32
B-4 I.M. SP Hämatolo. / internist. Onkolo (0105)	38
B-5 Allgemeine Chirurgie (1500).....	43
B-6 Orthopädie (2300)	50
B-7 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (2600)	55
B-8 Radiologie (3751)	59
B-9 Anästhesie (3700).....	63
C Qualitätssicherung	68
C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)	68
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V.....	68
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V.....	68
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung....	68
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V.....	70
C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitäts- sicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)	71
C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V	71
D Qualitätsmanagement	72
D-1 Qualitätspolitik	72
D-2 Qualitätsziele	74
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	75
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements	76
D-5 Qualitätsmanagementprojekte	79
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements.....	79

Einleitung

Seit mehr als 100 Jahren im Dienste seiner Patienten

Das Elisabeth Krankenhaus entstand aus der sozialen Verantwortung von Christen aus Recklinghausen Süd und engagiert sich auch heute für kranke Mitbürger und deren Angehörige. Ziel unserer Arbeit ist es, eine bestmögliche, humane und angemessene Krankenversorgung bei gleichzeitig wirtschaftlicher Betriebsführung zu erreichen. Das bedeutet heute konkret die weitere Umgestaltung zu einem Gesundheitsnetzwerk fortzusetzen, das ärztliche, pflegerische, therapeutische, kaufmännische und technische Möglichkeiten vereint. Unsere Aufgabe ist es, Kranke zu heilen, Leiden zu lindern, der Verschlimmerung von Krankheiten entgegenzuwirken und Sterbende zu begleiten. Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge und Nachsorge möchten wir initiieren, fördern und durchführen.

In den Entscheidungen, Entwicklungen und Tätigkeiten unseres Krankenhauses soll die christliche Grundprägung sichtbar bleiben: Für uns steht der Patient bzw. der hilfsbedürftige Mensch im Mittelpunkt aller Bemühungen. Wir wollen der Verpflichtung als christliches Haus zu optimaler Patientenversorgung durch fortlaufende Verbesserung der Qualität unserer Maßnahmen nachkommen. Für Mitarbeiter und Patienten soll unser Krankenhaus gleichermaßen attraktiv sein. Nur so können wir auch in Zukunft Patientenbetreuung auf hohem Niveau mit einem zufriedenen Team leisten.

28 Gemeindemitglieder legten vor über 100 Jahren mit der Gründung von Deutschlands erster Krankenhaus GmbH den Grundstein für die medizinische Versorgung im industriell geprägten Recklinghäuser Süden. Im Januar 1903 konnte das neue Elisabeth Krankenhaus mit 150 Betten eröffnet werden. Anfang des dritten Jahrtausends präsentiert sich unser Krankenhaus im Zentrum eines sich ständig erweiternden und verändernden Gesundheitsnetzwerks, das von der akuten Notfallversorgung auf neuestem technischem Standard, bis zu Reha und Wellness reicht. Seit dem 1. Juli 2004 gehört die Elisabeth Krankenhaus GmbH zur St. Franziskus-Stiftung Münster, die weitere Krankenhäuser in NRW und Bremen betreibt.

In den Anfangsjahren wurden im Elisabeth Krankenhaus rund 2.200 Patienten mit 30.000 Pflgetagen pro Jahr versorgt, heute sind es mehr als 10.000 stationäre Patienten mit ca. 65.000 Pflgetagen. Über 500 Mitarbeiter – Ärzte, Schwestern, Krankenpfleger, Mitarbeiter der sozialen Dienste und Seelsorger und viele andere Berufsgruppen – sind für das Wohlbefinden unserer Patienten im Einsatz. Dazu zählt unter anderem auch, dass deren Fragen und Bedürfnisse in derzeit rund 20 Sprachen beantwortet werden können. Ein großes Plus für die Elisabeth Krankenhaus GmbH sind die Spezialgebiete Kardiologie, Onkologie/Hämatologie und Geriatrie/Neurologie.

Permanent wurde in den letzten 20 Jahren modernisiert, um- und neugebaut – insgesamt wurden rund 30 Millionen Euro investiert. Der Bereich Intensivmedizin wurde 2003 komplett erneuert. Vier neue Operationssäle konnten im Jahre 2005 in Betrieb genommen werden. Das operative Spektrum reicht von unfallchirurgischen und orthopädischen Eingriffen, über gefäß- und bauchchirurgische Eingriffe, bis zu HNO-ärztlichen Eingriffen. In diesem Jahr wird mit der Fertigstellung des sog. Klinischen Arztendienstes die Baumaßnahme Neubau der Intensivpflege und der OP-Abteilung abgeschlossen.

Einen weiteren Schwerpunkt der Elisabeth Krankenhaus GmbH bildet die Diagnostik. Ob bei „Herzangelegenheiten“ in der einzigen hauptamtlichen Kardiologie mit 2 Linksherzkathetermessplätzen in Recklinghausen und ihrem Zentrum für unklare Brustschmerzen, der Chest Pain Unit, ob im Labor oder der Radiologie mit Geräten wie Computer- und Kernspintomograph: überall gilt das Motto „schnelle Diagnostik ist gute Diagnostik“. Schnelligkeit ist nicht zuletzt auch beim Thema Schlaganfall geboten.

Einleitung

Vor 10 Jahren wurden die ersten Patienten in unserer Schlaganfallereinheit Stroke Unit behandelt. Diese Behandlung ermöglicht die schnellstmögliche und damit optimale Versorgung der Patienten bei gleichzeitiger Minimierung eventueller Folgeschäden. Zudem legen wir auf professionelle Schmerzbehandlung insbesondere bei Wirbelsäulenbeschwerden Wert. Zusammen mit den Seelsorgern, dem Sozialdienst und der Physiotherapie koordiniert das Behandlungsteam der Palliativstation eine kompetente Schmerztherapie und Symptomkontrolle.

Unser Krankenhaus steht in der Mitte des Gesundheitsnetzwerkes, zu dem viele unterschiedliche Praxen am und in der Nähe des Krankenhauses gehören, sowie weitere komplementäre Einrichtungen. Es handelt sich z.B. um eine Praxis für Nierenerkrankungen mit Dialyse (Nephrologie), eine Praxis für Chirurgie, eine Praxis für Orthopädie (ONZ), eine Praxis für plastische Chirurgie, eine Praxis für Urologie, eine Praxis für Naturheilverfahren, das Hospiz zum Heiligen Franziskus sowie ein Altenheim (Caritashaus Reginalda), eine Einrichtung für Kurzzeit- und Tagespflege (Haus Klara) und zwei Häuser mit Service Wohnen. Auch das ambulante Reha-Zentrum TheraNet Recklinghausen GmbH / activum gehört dazu. Das funktionierende Netzwerk der Elisabeth Krankenhaus GmbH in seiner Flexibilität und Vielseitigkeit ist in Recklinghausen für das Gesundheitswesen zukunftsweisend.

Wir freuen uns, dass die Elisabeth Krankenhaus GmbH mit diesem Qualitätsbericht allen Interessierten – in erster Linie den Patienten und ihren Angehörigen – einen umfassenden Überblick hinsichtlich seines Leistungsspektrums, seiner Leistungsfähigkeit und seines Qualitätsmanagements vermitteln kann.

Weitere Informationen zur Elisabeth Krankenhaus GmbH sowie zur St. Franziskus-Stiftung Münster erhalten Sie im Internet unter www.ekonline.de.

Christoph Kortenjann
Geschäftsführer

Die Krankenhausleitung, vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Christoph Kortenjann, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Elisabeth Krankenhaus GmbH

Hausanschrift

Elisabeth Krankenhaus GmbH
Röntgenstr. 10
45661 Recklinghausen

Telefon/Fax

Tel.: 02361/601-0
Fax: 02361/601-125

Internet

E-Mail: info@ekonline.de
www.ekonline.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260550712

A-3 Standort(nummer)

Standort(nummer): 00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

A-4.1 Name des Krankenhausträgers

Elisabeth Krankenhaus GmbH

A-4.2 Art des Krankenhausträgers

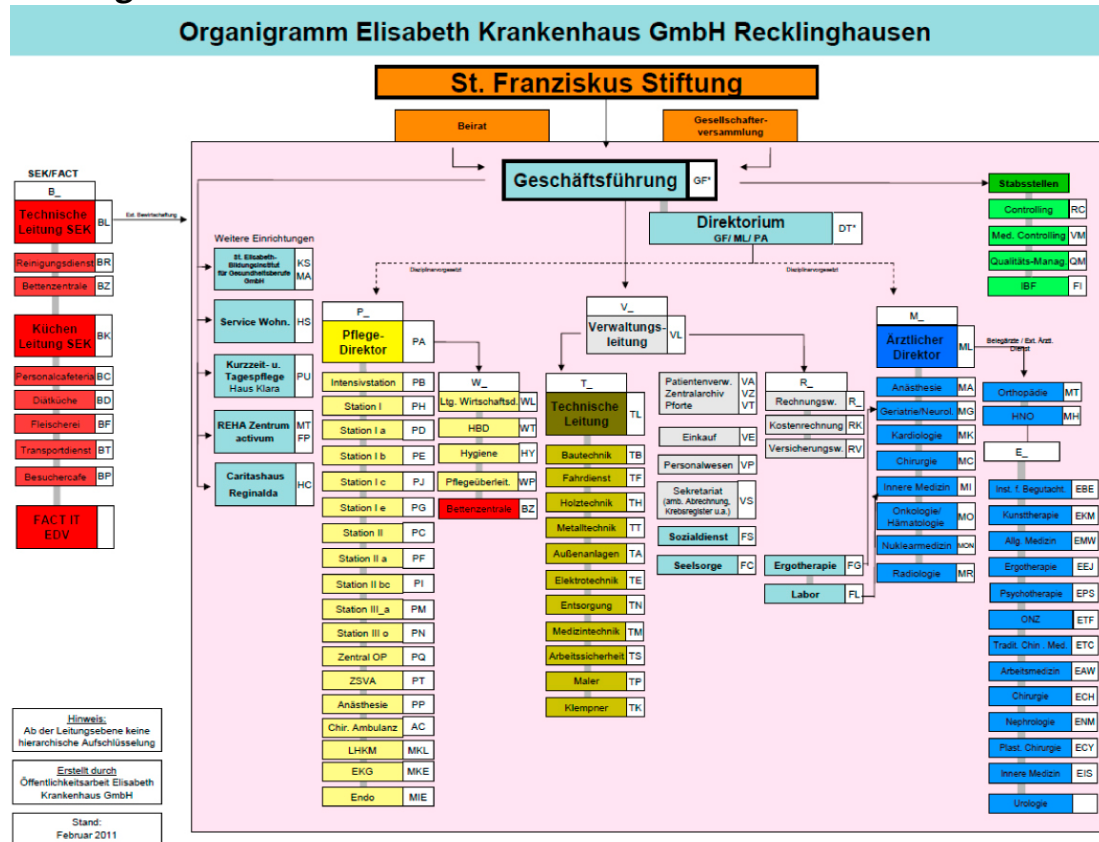
- freigemeinnützig
- öffentlich
- privat
- Sonstiges

A-4.2 Akademisches Lehrkrankenhaus

- Ja
- Nein

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

- Ja
- Nein
- Trifft bei uns nicht zu

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar/ Erläuterungen
VS06	Tumorzentrum	Hämatologie, internistische Onkologie	

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP01	Akupressur	Akupunktmassage, Triggerpunktbehandlung
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	
MP04	Atemgymnastik/ -therapie	
MP55	Audiometrie/ Hördia- gnostik	
MP06	Basale Stimulation	
MP09	Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Hospizdienst, Palliativzimmer im Bereich Hämatologie / internistische Onkologie, Trauerbegleitung, Abschiedsraum auf der Intensivstation
MP10	Bewegungsbad/ Wassergymnastik	Einzel- bzw. Gruppentherapie und Präventionskurse
MP11	Bewegungstherapie	u.a. Feldenkrais
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/ oder Kinder)	
MP14	Diät- und Ernährungsbe- ratung	
MP15	Entlassungsmanage- ment/ Brückenpflege/ Überleitungspflege	Pflegeüberleitung: Umsetzung des Expertenstandards „Entlassungsmanagement in der Pflege“
MP16	Ergotherapie/ Arbeits- therapie	
MP17	Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege	Bereichsspezifische Pflegekonzepte
MP18	Fußreflexzonenmassage	
MP59	Gedächtnistraining/ Hirnleistungstraining/ Kognitives Training/ Konzentrationstraining	
MP22	Kontinenztraining/ Inkontinenzberatung	
MP23	Kreativtherapie/ Kunst- therapie/ Theaterthera- pie/ Bibliothherapie	durch Kooperationspartner
MP24	Manuelle Lymphdrainage	
MP25	Massage	Bindegewebsmassage, Frictionsmassage, Bürstenmassage, Vibrationsmassage, Weichteilmobilisation, Gelenkmobilisation
MP26	Medizinische Fußpflege	

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP28	Naturheilverfahren/ Homöopathie/ Phyto- therapie	
MP29	Osteopathie/ Chiro- praktik/ Manualtherapie	
MP30	Pädagogisches Leistungs- angebot	
MP31	Physikalische Therapie/ Bädertherapie	Medizinische Bäder, Stangerbäder, Unterwassermassage, Hydrojet, Elektrotherapie, Ultraschall, Inhalation
MP32	Physiotherapie/ Kran- kengymnastik als Einzel- und/ oder Gruppentherapie	Manuelle Therapie, Cyriax, Brügger-Therapie, Atemtherapie, Schlingentisch, Funktionelle Bewegungslehre, Magnetfeld- therapie, Motorschiene, Krankengymnastik am Gerät / Medizinische Trainingstherapie, Sporttherapie, Reha-Sport, Erweiterte ambulante Physiotherapie (EAP)
MP33	Präventive Leistungs- angebote/ Präventions- kurse	Koronarsportgruppen, Osteoporosegruppe
MP60	Propriozeptive neuro- muskuläre Fazilitation (PNF)	
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	
MP35	Rückenschule/ Haltungs- schulung/ Wirbelsäulen- gymnastik	Zusätzlich im Rahmen der Betrieblichen Gesundheitsförde- rung: Innerbetriebliche Rückenschule für Mitarbeiter
MP37	Schmerztherapie/ -management	
MP63	Sozialdienst	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Medizinischer Mittwoch: Arztvorträge und Referate für interessierte Bürger
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Beratung zur Sturzprophylaxe
MP05	Spezielle Angebote zur Betreuung von Säuglin- gen und Kleinkindern	Babyschwimmen durch Kooperationspartner
MP40	Spezielle Entspannungs- therapie	Autogenes Training, Progressive Muskelentspannung
MP13	Spezielles Leistungsan- gebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	Diabetesberatung

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP66	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen	
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Pflegeberatung
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie	
MP46	Traditionelle chinesische Medizin	durch Kooperationspartner
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik	durch Kooperationspartner
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	Thermotherapie: Fangopackungen, Heißluft, Rotlicht, Heiße Rolle, Eisbehandlungen
MP51	Wundmanagement	Wundmanagement-Team: spezielle Versorgung chronischer Wunden wie Druckgeschwüre (Dekubitalulcera), Fuß- und Beingeschwüre (Ulcus cruris), Diabetisches Fußsyndrom (Spätkomplikation bei Diabetes mellitus)
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/ Angebot ambulanter Pflege/ Kurzzeitpflege	
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	
MP00	Wassertretbecken	Kneippanwendungen bzw. Nutzung durch Präventionskurse Nordic Walking
MP00	Wirbelsäulengymnastik	
MP00	Betreutes Wohnen	
MP00	Hospiz zum Hl. Franziskus	u.a. im Rahmen des Palliativ-Netzwerks
MP00	Palliative Care Pflege	u.a. im Rahmen des Palliativ-Netzwerks
MP00	Altenheim Caritashaus Reginalda	
MP00	Kurzzeit- und Tagespflege	
MP00	Sozialarbeiter	
MP00	Ethikberatung / Ethische Fallbesprechung	

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-10 Fachabteilungsübergreifende nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA01	Aufenthaltsräume	Aufenthaltszonen
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA05	Mutter-Kind-Zimmer/ Familienzimmer	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA08	Teeküche für Patienten und Patientinnen	im Bereich der Aufenthaltszonen gibt es kostenlosen Tee und Wasser sowie günstigen Kaffee
SA09	Unterbringung Begleitperson	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA12	Balkon/ Terrasse	Wahlleistungszimmer teilweise mit Balkon bzw. Wintergarten
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA14	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	
SA16	Kühlschrank	in einigen Wahlleistungszimmern
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA18	Telefon	
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	in einigen Wahlleistungszimmern
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (z.B. Mineralwasser)	auf allen Stationen kostenlose Mineralwasser- und Teestationen; zusätzlich kostenloses Mineralwasser in den Wartebereichen
SA44	Diät-/ Ernährungsangebot	
SA45	Frühstücks-/ Abendbuffet	Komponentenwahl
SA46	Getränkeautomat	im Wartebereich der Patientenaufnahme
SA47	Nachmittagstee/ -kaffee	
SA22	Bibliothek	Zusätzlich zur Bibliothek monatlich aktualisiertes Angebot einer umfangreichen Auswahl von Verlagserzeugnissen unterschiedlichster Themenbereiche (Büchertische) zum käuflichen Erwerb.

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA23	Cafeteria	
SA24	Faxempfang für Patienten und Patientinnen	über die Patientenverwaltung
SA25	Fitnessraum	im REHA-Zentrum activum
SA49	Fortbildungsangebote/ Informationsveranstaltungen	u.a. Medizinische Mittwoch
SA26	Friseursalon	Friseurdienst auf Anfrage (im Patientenzimmer)
SA28	Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten	
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	Die Kapelle als Raum der Stille steht allen Patienten und Besuchern zur Verfügung. Über den Klinik Info Kanal (TV) können die Gottesdienste am Krankenbett verfolgt werden.
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	
SA31	Kulturelle Angebote	Kunstaussstellungen
SA32	Maniküre/ Pediküre	Podologie: medizinische Fußpflege und Fußwellness
SA51	Orientierungshilfen	Wegeleitsystem
SA33	Parkanlage	
SA52	Postdienst	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA36	Schwimmbad/ Bewegungsbad	
SA54	Tageszeitungsangebot	für Wahlleistungspatienten
SA38	Wäscheservice	für Wahlleistungspatienten
SA60	Beratung durch Selbsthilfeorganisationen	Vermittlung von Ansprechpartnern
SA55	Beschwerdemanagement	
SA39	Besuchsdienst/ „Grüne Damen“	
SA41	Dolmetscherdienste	Regelmäßig aktualisierte Übersetzerliste, um für über 18 Sprachen Mitarbeiter zum Dolmetschen rufen zu können. Gebärdendolmetscher auf Anfrage durch externe Anbieter.
SA56	Patientenfürsprache	In unseren Einrichtungen gibt es ein strukturiertes Beschwerdemanagement. Außerdem werden die Patienten durch Informationsaushänge und Patienten-Fragebögen auf die Möglichkeit hingewiesen, sich an den Patienten-Fürsprecher unserer Einrichtung zu wenden.

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA42	Seelsorge	Evangelischer und katholischer Seelsorger sind jederzeit über Handy und Funk zu erreichen und vertreten sich gegenseitig in Urlaubs- und Krankheitszeiten. Bei Bedarf wird die eigene Gemeinde des Patienten verständigt oder der Kontakt zu anderen Glaubensgemeinschaften hergestellt. Die Krankenhausseelsorger sind grundsätzlich für alle Patienten bzw. Bewohner und deren Angehörige sowie Mitarbeiter Ansprechpartner.
SA58	Wohnberatung	
SA00	Sozialdienst	
SA00	Hol- und Bringdienst	
SA00	EC-Kartenzahlung und Lastschriftverfahren	

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

In den Entscheidungen, Entwicklungen und Tätigkeiten unseres Krankenhauses soll die christliche Grundprägung sichtbar bleiben. Für uns steht der Patient bzw. der hilfsbedürftige Mensch im Mittelpunkt aller Bemühungen. Wir wollen der Verpflichtung als christliches Haus zu optimaler Patienten-Versorgung durch fortlaufende Qualitätssicherung unserer Maßnahmen nachkommen. Um auch in Zukunft Patienten-Betreuung auf hohem Niveau und einen Beitrag zur Erweiterung der medizinischen Erkenntnisse und Behandlungsmöglichkeiten zu leisten, beteiligt sich das Krankenhaus an Forschungsvorhaben und Studien.

Die einzelnen Fachabteilungen beteiligen sich an unterschiedlichen nationalen Studien. Beispiele hierfür sind:

Kardiologie:

- LION-Studie Home Monitoring von Defibrillatoren

Onkologie:

- Studien der Deutschen Hodgkin Studiengruppe (SDHSG)
- PETAL-Studie der Universitätsklinik Essen
- Deutsche chronische myeloische Leukämie-IV Studie
- Kerndokumentation Hospiz- und Palliativerhebung
- AML-Studien: AMLSG 11-08, 09-09, 15-10 und BiO (Universität Ulm)

Chirurgie:

- Umfrage unter den Mitgliedern der DGG zur Therapie der Thrombophlebitis

Pflege:

- Familiäre Pflege: Initialpflegekurse (Modellprojekt in Kooperation mit der Universität Bielefeld)
- Familiäre Pflege: Pflege trainings (Modellprojekt in Kooperation mit der Universität Bielefeld)

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-11.2 Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar/Erläuterungen
FL01	Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/ Praktisches Jahr)	
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	
FL06	Teilnahme an multizentrischen Phase-III/ IV-Studien	
FL00	Herausgeberschaften medizinisch-wissenschaftlicher Literatur	<p>Prof. Dr. Otto Kloke (Chefarzt Hämatologie / internistische Onkologie): Marianne Kloke, Klaus Reckinger, Otto Kloke (Herausgeber): Grundwissen Palliativmedizin: Begleitbuch zum Grundkurs Palliativmedizin. Deutscher Ärzte-Verlag. Köln 2009.</p> <p>Dr. Thomas Günnewig (Chefarzt Geriatrie / Neurologie): Thomas Günnewig / Frank Erbguth (Hrsg.): Praktische Neurogeriatrie. Grundlagen – Diagnostik – Therapie – Sozialmedizin. Verlag W. Kohlhammer. Stuttgart 2006.</p>

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar/Erläuterungen
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	Das Elisabeth Krankenhaus ist als Kooperationspartner und Mitgesellschafter des Bildungsinstitutes des Elisabeth Krankenhauses Dorsten an der Ausbildung zum Gesundheits- und Krankheitspfleger/in beteiligt.
HB02	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin	Das Elisabeth Krankenhaus ist als Kooperationspartner und Mitgesellschafter des Bildungsinstitutes des Elisabeth Krankenhauses Dorsten an der Ausbildung zum Gesundheits- und Krankheitspfleger/in beteiligt.
HB03	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	Das Elisabeth Krankenhaus ist als Kooperationspartner verschiedener Ausbildungsschulen der Region an der Ausbildung von Physiotherapeut/innen beteiligt.
HB04	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin (MTA)	

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar/Erläuterungen
HB05	Medizinisch-technischer-Radiologieassistent und Medizinisch-technische-Radiologieassistentin (MTRA)	
HB06	Ergotherapeut und Ergotherapeutin	
HB07	Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA)	
HB08	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	Das Elisabeth Krankenhaus ist als Kooperationspartner verschiedener Ausbildungsschulen der Region an der Ausbildung von Masseur/innen / Medizinischen Bademeister/innen beteiligt.
HB09	Logopäde und Logopädin	
HB11	Podologe und Podologin	Das Elisabeth Krankenhaus ist als Kooperationspartner verschiedener Ausbildungsschulen der Region an der Ausbildung von Podolog/innen beteiligt.

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

288

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Vollstationäre Fallzahl	
Fallzahl	10149

Teilstationäre Fallzahl	
Fallzahl	0

Ambulante Fallzahl	
Fallzählweise	31676
Quartalszählweise	---
Patientenzählweise	---
Sonstige Zählweise	---

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	55,2	
- davon Fachärztinnen/-ärzte	34,9	
Belegärztinnen/-ärzte (nach §121 SGB V)	10	HNO und Orthopädie

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	145,3	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	1,5	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	3,5	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	4	nur Kursweiterbildung
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	7,8	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	2,5	
Hauswirtschaftskraft (ohne Ausbildung)	13	
Technische Sterilisationsassistentin (Fachweiterbildung)	2	

A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
SP51	Apotheker und Apothekerin	1	durch Kooperationspartner
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	27	Medizinische Fachangestellte/r davon 1 durch Kooperationspartner und 1 Sekretariat PD
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/ Diabetesberater und Diabetesberaterin/ Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	1	Innere Medizin

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/ Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungsthera- peutin	3	davon 1 durch Kooperations- partner
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/ Malttherapeut und Malttherapeutin/ Gestaltungstherapeut und Gestal- tungstherapeutin/ Bibliotheraeut und Bibliotheraeutin	1	durch Kooperationspartner, fachabteilungsübergreifend
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeis- terin z. B. für Babymassage	8	fachabteilungsübergreifend
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/ Funktionspersonal z. B. für Funktionsdi- agnostik, Radiologie	15	8 im Labor / 7 in der Radiologie
SP18	Orthopädietechniker und Orthopädiete- chnikerin/Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin/Orthopädiess- chuhmacher und Orthopädiesschuhma- cherin/Bandagist und Bandagistin	1	durch Kooperationspartner
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	13	fachabteilungsübergreifend
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin	1	fachabteilungsübergreifend
SP23	Psychologe und Psychologin	1	fachabteilungsübergreifend
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	3	fachabteilungsübergreifend
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnas- tiklehrer und Gymnastiklehrerin/ Sportpädagoge und Sportpädagogin z. B. Lehrer oder Lehrerin für Bothmer- Gymnastik	1	fachabteilungsübergreifend
SP00	Wundtherapeutin	1	fachabteilungsübergreifend
SP00	Wundexperten	5	fachabteilungsübergreifend
SP00	Pflegeberaterin	1	fachabteilungsübergreifend

A-15 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfall- verfügbar- keit	Kommentar/ Erläuterungen
AA01	Angiographie/ DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA03	Belastungs-EKG/ Ergo- metrie	Belastungstest mit Herz- strommessung		
AA05	Bodyplethysmographie	Umfangreiches Lungenfunktio- nstestsystem		

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Eigenblutaufbereitungsgerät		24-Stunden verfügbar
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>	Multi-Slice-CT
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA11	Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel		
AA12	Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie (z.B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung		z.B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA24	OP-Navigationsgerät		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung			
AA32	Szintigraphiescanner/ Gammasonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z. B. Lymphknoten		- zur Sentinel-Lymph-Node-Detektion - Doppelkopf-Szintigraphie-Kamera
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung		

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA38	Beatmungsgeräte/ CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden		
AA44	Elektrophysiologischer Messplatz zur Diagnostik von Herzrhythmusstörungen			
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren		
AA46	Endoskopisch-retrograder-Cholangio-Pankreatiograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel		
AA48	Gerät zur intraaortalen Ballongegenpulsation (IABP)	Mechanisches Gerät zur Unterstützung der Pumpleistung des Herzens		
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	<input checked="" type="checkbox"/>	Eigenes Labor im Haus mit Laborgeräten für Hämatologie, Durchflusszytometrie (FACS), Klinische Chemie, Gerinnung und Infektionsserologie. Mikrobiologie: nur Brutschrank zur Vorbereitung. Zusätzlich Immunhämatologie (Blutgruppenbestimmungen, Kreuzproben).
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät		11 Geräte für diverse Anwendungen

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA54	Linksherzkathetermessplatz	Darstellung der Herzkranzgefäße mittels Röntgen-Kontrastmittel	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA55	MIC-Einheit (minimal invasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie		Ultraschall-Dissektor (2 Video-Türme; einer davon HDTV)
AA58	24 h Blutdruck-Messung			
AA59	24 h EKG-Messung			
AA60	24h-pH-Metrie	pH-Wertmessung des Magens		
AA00	H2-Atemtestgerät			
AA00	Schlafapnoe-Checkgerät			
AA00	PACS (Picture Archiving and Communication System)			PACS ist in der Medizin ein Bildarchivierungs- und Kommunikationssystem auf der Basis digitaler Rechner und Netzwerke. Das PACS-System erfasst digitale Bild-daten aller Modalitäten in der Radiologie und der Nuklearmedizin.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1 Innere Medizin (0100)

Name des Chefarztes oder der Cheförztn:

Dr. Wolfgang Schulte

Kontakt Daten

Hausanschrift

Röntgenstr. 10
45661 Recklinghausen

Telefon

Tel.: 02361/601-340

Fax: 02361/601-349

Internet

E-Mail: innere@ekononline.de

www.ekononline.de

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten z. B. Diabetes, Schilddrüse	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	Inkl. Endoskopie: Magenspiegelung mit Notfallversorgung (z.B. Blutungsstillung, Fremdkörperentfernung), Darmspiegelung mit Polypenentfernung
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	Inkl. Endoskopie: ERCP (Spiegelung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge) mit Stenteinlage, Steinentfernung u.a. Zusätzlich Leberpunktion.
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	Inkl. Endoskopie: Bronchoskopie

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-1.5.1 Vollstationäre Fallzahl

1836

B-1.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
F10	126	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
I10	100	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
J44	99	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege – COPD
I50	97	Herzschwäche
A41	86	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)
E11	58	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss – Diabetes Typ-2
R55	48	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
K29	48	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
A09	43	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
K85	38	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-930	718	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
1-632	562	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
8-121	201	Darmspülung
1-440	195	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
1-650	185	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie
3-225	156	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
3-200	147	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
8-980	142	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
1-710	129	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine – Ganzkörperplethysmographie
8-800	121	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar/ Erläuterungen
AM08	Notfallambulanz (24h)	Interdisziplinäre Aufnahme	VX00	Versorgung von Notfällen	
AM07	Privatambulanz	Interne Ambulanz	VX00	Entsprechend der Versorgungsschwerpunkte B-1.2	

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-650	18	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie
5-452	≤5	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
1-444	≤5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-1.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

- Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-1.10.2 Stationäre BG-Zulassung

- Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-1.11 Personelle Ausstattung

B-1.11.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	7	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	3	

B-1.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ63	Allgemeinmedizin	
AQ23	Innere Medizin	
AQ26	Innere Medizin und SP Gastroenterologie	
AQ00	Weiterbildungsermächtigung	24-monatige Weiterbildungsermächtigung Innere Medizin

B-1.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	15,9	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0,5	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	1	nur Kursweiterbildung
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0	
Hauswirtschaftskräfte(ohne Ausbildung)	1,7	

B-1.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

B-1.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP03	Diabetes	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP00	Palliative Care	
ZP00	Hygienebeauftragte	
ZP00	Gerätebeauftragte	
ZP00	Sicherheitsbeauftragte	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	3	Medizinische Fachangestellte/r
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	1	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal z. B. für Funktionsdiagnostik, Radiologie	8	Labor

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-2 Geriatrie / Neurologie (0200)

Name des Chefarztes oder der Cheförztnin:

Dr. Thomas Günnewig

Kontakt Daten

Hausanschrift

Röntgenstr. 10
45661 Recklinghausen

Telefon

Tel.: 02361/601-286

Fax: 02361/601-299

Internet

E-Mail: geriatrie-neurologie@ekonline.de

www.ekonline.de

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	
VN02	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen	
VN03	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen	
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	
VN10	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen	
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	
VN13	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VN14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus z. B. von Hirnnerven	
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	
VN16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels	
VN18	Neurologische Notfall- und Intensivmedizin	Stroke Unit
VN19	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VN20	Spezialsprechstunde	z.B. Hirnschrittmacher
VN24	Stroke Unit	Schlaganfallüberwachungseinheit mit zwei Doppelzimmern. Jedes Bett ist monitorüberwacht, es erfolgt eine kontinuierliche Blutdruck-, Puls- und Atmungs- und Sauerstoffsättigungs-Aufzeichnung. Neben dieser Kontrolle der Vitalparameter erfolgt eine frührehabilitative Behandlung
VN00	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	
VN00	Geriatrische Frührehabilitation	

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-2.5.1 Vollstationäre Fallzahl

1460

B-2.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I63	252	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn – Hirninfarkt
G40	148	Anfallsleiden – Epilepsie
G20	86	Parkinson-Krankheit
R26	75	Störung des Ganges bzw. der Beweglichkeit
G45	71	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
H81	55	Störung des Gleichgewichtsorgans
F05	42	Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt
G30	37	Alzheimer-Krankheit
G35	37	Chronisch entzündliche Krankheit des Nervensystems – Multiple Sklerose
G91	35	Wasserkopf

B-2.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
3-200	1274	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
1-208	1101	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
1-207	870	Messung der Gehirnströme – EEG
1-266	500	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
8-930	491	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
3-800	416	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel
9-404	393	Bestimmte psychotherapeutisches Verfahren, in dem das Denken, Lernen und Verhalten im Vordergrund steht – Neuropsychologische Therapie
9-310	356	Behandlung von Störungen der Stimme, des Sprechens, der Sprache bzw. des Schluckens
8-550	324	Fachübergreifende Maßnahmen zur frühzeitigen Nachbehandlung und Wiedereingliederung (Frührehabilitation) erkrankter älterer Menschen
8-98b	282	Sonstige fachübergreifende neurologische Behandlung eines akuten Schlaganfalls

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebote Leistungen	Kommentar/ Erläuterungen
AM00	Persönliche Ermächtigung gemäß §31 a Ärzte-ZV	Spezialsprechstunde	VX00	Behandlung von Dystonien und Spastiken mit Botulinumtoxin	
			VN09	Betreuung von Patienten und Patientinnen mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation	
			VX00	Behandlung von Patienten mit MS / Tysabri	
			VX00	Betreuung von Patienten mit Baclofen-Pumpe	
AM08	Notfallambulanz (24h)	Interdisziplinäre Aufnahme	VX00	Versorgung von Notfällen	
AM07	Privatambulanz	Interne Ambulanz	VX00	Entsprechend der Versorgungsschwerpunkte B-2.2	

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-2.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

- Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-2.10.2 Stationäre BG-Zulassung

- Vorhanden
 Nicht vorhanden

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-2.11 Personelle Ausstattung

B-2.11.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	8	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	3	

B-2.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ42	Neurologie	
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	
AQ00	Weiterbildungsermächtigung	18-monatige Weiterbildungsermächtigung Klinische Geriatrie

B-2.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF09	Geriatrie	
ZF30	Palliativmedizin	
ZF36	Psychotherapie	
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	

B-2.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	21,3	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	2	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	2	nur Kursweiterbildung
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	1,8	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0	
Hauswirtschaftskraft (ohne Ausbildung)	3,7	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-2.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

B-2.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP12	Praxisanleitung	
ZP00	Hygienebeauftragte	
ZP00	Gerätebeauftragte	
ZP00	Sicherheitsbeauftragte	
ZP00	Palliativ	
ZP00	Stroke Unit	

B-2.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	3	Medizinische Fachangestellte/r

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-3 Kardiologie (0300)

Name des Chefarztes oder der Cheförztn:

Dr. Rudolf Sack

Kontaktdaten

Hausanschrift

Röntgenstr. 10
45661 Recklinghausen

Telefon

Tel.: 02361/601-315

Fax: 02361/601-328

Internet

E-Mail: kardiologie@ekonline.de

www.ekonline.de

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VC00	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten z.B. Herzkatheter, perkutane transluminale koronare Angioplastie (PTCA)	
VC00	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VC00	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	
VC00	Diagnostik und Therapie des akuten Herzinfarkts	
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten z. B. Herzkatheter, perkutane transluminale koronare Angioplastie (PTCA)	
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	
VI00	Diagnostik und Therapie des akuten Herzinfarkts	
VI00	Bypasseingriffe	Erfolgen ausschließlich im Herzkatheterlabor
VI00	Schrittmachereingriffe	Erfolgen ausschließlich im Herzkatheterlabor
VI00	Defibrillatoreingriffe	Erfolgen ausschließlich im Herzkatheterlabor
VX00	Chest Pain Unit	Überwachungseinheit mit zwei Linksherzkathetermessplätzen; 24-stündige Bereitschaft; zertifiziert nach den Kriterien der DKG

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-3.5.1 Vollstationäre Fallzahl

2953

B-3.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-3.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I20	972	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust – Angina pectoris
I21	352	Akuter Herzinfarkt
I48	333	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
I50	309	Herzschwäche
R07	306	Hals- bzw. Brustschmerzen
I25	148	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens
R55	57	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
I11	55	Bluthochdruck mit Herzkrankheit
I35	49	Krankheit der Aortenklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht
I47	48	Anfallsweise auftretendes Herzrasen

B-3.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-275	1773	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
8-837	1658	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter) entlang der Blutgefäße
8-930	1511	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
8-83 ₁	360	Zusatzinformationen zu Materialien
8-980	251	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
3-052	186	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus – TEE
8-640	166	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen – Defibrillation
1-632	125	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
1-710	123	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine – Ganzkörperplethysmographie
3-200	113	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angeborene Leistungen	Kommentar/ Erläuterungen
AM08	Notfallambulanz (24h)	Interdisziplinäre Aufnahme	VX00	Versorgung von Notfällen	
AM07	Privatambulanz	Interne-Ambulanz	VX00	Entsprechend der Versorgungsschwerpunkte B-3.2	

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-275	86	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
1-279	≤5	Sonstige Untersuchung an Herz bzw. Gefäßen mit einem eingeführten Schlauch (Katheter)

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-3.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

- Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-3.10.2 Stationäre BG-Zulassung

- Vorhanden
 Nicht vorhanden

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-3.11 Personelle Ausstattung

B-3.11.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	9,8	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	7,8	

B-3.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ23	Innere Medizin	
AQ28	Innere Medizin und SP Kardiologie	
AQ00	Weiterbildungsermächtigung	36-monatige Weiterbildungsermächtigung Kardiologie (Common trunk)

B-3.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu.

B-3.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	19,7	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	1,2	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0	
Hauswirtschaftskraft (ohne Ausbildung)	2	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-3.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

B-3.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP12	Praxisanleitung	
ZP16	Wundmanagement	
ZP00	Palliative Care	
ZP00	Hygienebeauftragte	
ZP00	Gerätebeauftragte	
ZP00	Sicherheitsbeauftragte	

B-3.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	5	Medizinische Fachangestellte/r

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-4 I.M. SP Hämatolo. / internist. Onkolo (0105)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin:

Prof. Dr. Otto Kloke

Kontakt Daten

Hausanschrift

Röntgenstr. 10
45661 Recklinghausen

Telefon

Tel.: 02361/601-301

Fax: 02361/601-313

Internet

E-Mail: onkologie@ekonline.de

www.ekonline.de

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	z.B. Diagnostik und Therapie von Lungenkrebs
VI27	Spezialsprechstunde	
VI38	Palliativmedizin	
VI00	Hämatologie / Onkologie / Palliativmedizin	

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-4.5.1 Vollstationäre Fallzahl

887

B-4.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-4.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
C34	143	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs
C50	106	Brustkrebs
C16	56	Magenkrebs
C83	55	Lymphknotenkrebs, der ungeordnet im ganzen Lymphknoten wächst – Diffuses Non-Hodgkin-Lymphom
C61	53	Prostatakrebs
C56	33	Eierstockkrebs
C91	32	Blutkrebs, ausgehend von bestimmten weißen Blutkörperchen (Lymphozyten)
C90	31	Knochenmarkkrebs, der auch außerhalb des Knochenmarks auftreten kann, ausgehend von bestimmten Blutkörperchen (Plasmazellen)
C92	31	Knochenmarkkrebs, ausgehend von bestimmten weißen Blutkörperchen (Granulozyten)
C20	27	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms – Rektumkrebs

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-4.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-522	317	Strahlenbehandlung mit hochenergetischer Strahlung bei Krebskrankheit - Hochvoltstrahlentherapie
8-542	307	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut
3-225	286	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
8-800	213	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
3-222	175	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
8-831	129	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
8-530	111	Behandlung mit radioaktiven Substanzen, die vom Körper aufgenommen werden
6-001	87	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 1 des Prozedurenkatalogs
8-930	82	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
8-915	80	Schmerzbehandlung mit Einführen eines flüssigen Betäubungsmittels an einen sonstigen Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar/ Erläuterungen
AM00	Ermächtigungsambulanz gemäß §31 a Ärzte-ZV	Hämatologisch-Onkologische Ambulanz	VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
			VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
			VI38	Palliativmedizin	
AM08	Notfallambulanz (24h)	Interdisziplinäre Aufnahme	VX00	Versorgung von Notfällen	
AM07	Privatambulanz	Interne Ambulanz	VX00	Entsprechend der Versorgungsschwerpunkte B-4.2	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-4.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

- Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-4.10.2 Stationäre BG-Zulassung

- Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-4.11 Personelle Ausstattung

B-4.11.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	5,6	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	3,8	

B-4.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ63	Allgemeinmedizin	
AQ14	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	
AQ23	Innere Medizin	
AQ27	Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie	
AQ00	Weiterbildungsermächtigung	36-monatige Weiterbildungsermächtigung Hämatologie und internistische Onkologie

B-4.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF30	Palliativmedizin	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-4.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	15,3	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0,5	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0	
Hauswirtschaftskraft (ohne Ausbildung)	1	

B-4.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ07	Onkologische Pflege/Palliative Care	

B-4.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP12	Praxisanleitung	
ZP16	Wundmanagement	
ZP00	Palliative Care	
ZP00	Hygienebeauftragte	
ZP00	Gerätebeauftragte	
ZP00	Sicherheitsbeauftragte	

B-4.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	1	Medizinische Fachangestellte/r

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-5 Allgemeine Chirurgie (1500)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin:

Allgemein- und Viszeralchirurgie: Prof. Dr. med. Ulrich Krause;

Unfallchirurgie: Dr. med. Ulrich Schneider ;

Gefäßchirurgie: Dr. med. Michael Pillny

Kontaktdaten

Hausanschrift

Röntgenstr. 10

45661 Recklinghausen

Telefon

Tel.: 02361/601-254

Fax: 02361/601-271

Internet

E-Mail: chirurgie@ekonline.de

www.ekonline.de

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VC16	Aortenaneurysmachirurgie	
VC18	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäß-krankungen	
VC19	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen z. B. Thrombosen, Krampf-adern; Ulcus cruris (offenes Bein)	
VC21	Endokrine Chirurgie	
VC22	Magen-Darm-Chirurgie z. B. Hernienchirurgie, Koloproktologie	
VC23	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	
VC26	Metall-/Fremdkörperentfernungen	
VC27	Bandrekonstruktionen/Plastiken	
VC28	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren	
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	
VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	
VC55	Minimalinvasive laparoskopische Operationen	Indikationen: Galle, Appendix, Leisten- / Narbenhernie, Verwachsungen
VC56	Minimalinvasive endoskopische Operationen	
VC58	Spezialsprechstunde	

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-5.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-5.5.1 Vollstationäre Fallzahl

1739

B-5.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-5.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I70	159	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose
M17	130	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
I83	121	Krampfadern der Beine
M16	72	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
S82	71	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
I80	56	Verschluss einer Vene durch ein Blutgerinnsel (Thrombose) bzw. oberflächliche Venenentzündung
E11	53	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss – Diabetes Typ-2
K80	51	Gallensteinleiden
S06	49	Verletzung des Schädelinneren
S83	47	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder

B-5.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-385	354	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
5-381	179	Operative Entfernung eines Blutgerinnsels einschließlich der angrenzenden Innenwand einer Schlagader
8-800	161	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
8-930	153	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
5-794	114	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
3-607	106	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel
5-812	104	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
5-788	103	Operation an den Fußknochen
5-822	102	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks
3-605	98	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar/ Erläuterungen
AM00	Persönliche Ermächtigung gemäß § 31 a Ärzte-ZV	Gefäßsprechstunde	VC18	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen	Venöse und arterielle Diagnostik
			VC16	Aortenaneurysmachirurgie	
			VC17	Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen z. B. Carotischirurgie	
			VC19	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen z. B. Thrombosen, Krampfadern; Ulcus cruris (offenes Bein)	
AM00	Persönliche Ermächtigung gemäß § 31 a Ärzte-ZV	Wundsprechstunde	VX00	Entsprechend der Versorgungsschwerpunkte B-4.2	
Schildrüsensprechstunde	VC58	Spezialsprechstunde	Ambulante Wundbehandlung (bis zu 3 Monate nach Operation)		
AM08	Notfallambulanz (24h)	Interdisziplinäre Aufnahme	VX00	Versorgung von Notfällen	
AM07	Privatambulanz	Interne Ambulanz	VX00	Entsprechend der Versorgungsschwerpunkte B-5.2	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-385	239	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
5-812	144	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
5-787	69	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
5-841	47	Operation an den Bändern der Hand
5-811	37	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
5-810	32	Operativer Eingriff an einem Gelenk durch eine Spiegelung
5-859	29	Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen bzw. Schleimbeuteln
5-399	28	Sonstige Operation an Blutgefäßen
5-814	28	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung
5-788	25	Operation an den Fußknochen

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-5.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

- Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-5.10.2 Stationäre BG-Zulassung

- Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-5.11 Personelle Ausstattung

B-5.11.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	12,3	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	7,3	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-5.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ06	Allgemeine Chirurgie	
AQ07	Gefäßchirurgie	
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie	
AQ62	Unfallchirurgie	
AQ13	Viszeralchirurgie	
AQ00	Weiterbildungsermächtigung	24-monatige Weiterbildungsermächtigung Allgemeinchirurgie (Common trunk) 12-monatige Weiterbildungsermächtigung Gefäßchirurgie 18-monatige Weiterbildungsermächtigung Unfallchirurgie

B-5.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF12	Handchirurgie	
ZF15	Intensivmedizin	
ZF31	Phlebologie	
ZF32	Physikalische Therapie und Balneologie	
ZF34	Proktologie	
ZF41	Spezielle Orthopädische Chirurgie	
ZF43	Spezielle Unfallchirurgie	
ZF44	Sportmedizin	
ZF00	Lymphologie	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-5.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	1	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	1	nur Kursweiterbildung
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	3,3	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	2,3	
Hauswirtschaftskraft (ohne Ausbildung)	1,8	
Sterilisationsassistentin (Fachweiterbildung)	2	

B-5.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ08	Operationsdienst	

B-5.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP12	Praxisanleitung	
ZP16	Wundmanagement	
ZP00	Hygienebeauftragte	
ZP00	Gerätebeauftragte	
ZP00	Sicherheitsbeauftragte	
ZP00	Technische Sterilisationsassistentin	

B-5.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	11	Medizinische Fachangestellte/r davon 1 durch Kooperationspartner

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-6 Orthopädie (2300)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin:

Belegärzte: Dr. Bernd Ferkmann, Dr. Bernard Neuhaus, Dr. Maximilian Timpte,
Dr. Thomas Bierstedt, Dr. Bernd Illerhaus, Dr. Guido Ostermann,
Dr. Wolfram Steens

Kontakt Daten

Hausanschrift

Röntgenstr. 10
45661 Recklinghausen

Telefon

Tel.: 02361/601-0
Fax: 02361/601-125

Internet

E-Mail: kontakt-re@ekonline.de
www.ekonline.de

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-6.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	
VO03	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO04	Diagnostik und Therapie von Spondylopathien	
VO05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln	
VO07	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen	
VO09	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien	
VO10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	
VO11	Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-6.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-6.5.1 Vollstationäre Fallzahl

1091

B-6.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-6.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
M51	339	Sonstiger Bandscheibenschaden
M75	141	Schulterverletzung
M50	98	Bandscheibenschaden im Halsbereich
M23	86	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes
M17	65	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
M48	59	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule
M43	55	Sonstige Verformung der Wirbelsäule bzw. des Rückens
M20	48	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen
M19	31	Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)
M16	19	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-6.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-831	736	Operative Entfernung von erkranktem Bandscheibengewebe
5-032	558	Operativer Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein bzw. zum Steißbein
5-839	432	Sonstige Operation an der Wirbelsäule
5-984	245	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop
8-914	223	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels an eine Nervenwurzel bzw. an einen wirbelsäulennahen Nerven
5-835	217	Operative Befestigung von Knochen der Wirbelsäule mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
1-697	201	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung
5-812	173	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
5-814	167	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung
5-988	150	Operation unter Anwendung eines Navigationssystems, das während der Operation aktuelle 3D-Bilder des Operationsgebietes anzeigt

B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-812	206	Operative Entfernung von erkranktem Bandscheibengewebe
5-814	199	Operativer Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein bzw. zum Steißbein
5-810	78	Sonstige Operation an der Wirbelsäule
5-788	53	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop
5-811	24	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels an eine Nervenwurzel bzw. an einen wirbelsäulennahen Nerven
5-787	24	Operative Befestigung von Knochen der Wirbelsäule mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
5-851	19	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung
5-841	17	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
5-056	13	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung
5-808	10	Operation unter Anwendung eines Navigationssystems, das während der Operation aktuelle 3D-Bilder des Operationsgebietes anzeigt

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-6.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

- Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-6.10.2 Stationäre BG-Zulassung

- Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-6.11 Personelle Ausstattung

B-6.11.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Erläuterungen
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	7	

B-6.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ41	Neurochirurgie	
AQ61	Orthopädie	
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie	

B-6.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF02	Akupunktur	
ZF24	Manuelle Medizin/Chirotherapie	
ZF32	Physikalische Therapie und Balneologie	
ZF36	Psychotherapie	
ZF41	Spezielle Orthopädische Chirurgie	
ZF44	Sportmedizin	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-6.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	12	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0,5	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	1	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	1	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0	
Hauswirtschaftskraft (ohne Ausbildung)	1,8	

B-6.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

B-6.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP12	Praxisanleitung	
ZP00	Hygienebeauftragte	
ZP00	Gerätebeauftragte	
ZP00	Sicherheitsbeauftragte	

B-6.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	1	Medizinische Fachangestellte/r

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-7 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (2600)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin:

Belegärzte: Dr. Norbert Baier, Dr. Ludger Doerr, Dr. Wolfgang Vorwerk

Kontakt Daten

Hausanschrift

Röntgenstr. 10
45661 Recklinghausen

Telefon

Tel.: 02361/601-0
Fax: 02361/601-125

Internet

E-Mail: hno@ekonline.de
www.ekonline.de

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-7.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VH01	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres	
VH02	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes	
VH03	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres	
VH07	Schwindeldiagnostik/-therapie	
VH08	Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege	
VH09	Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege	
VH10	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen	
VH16	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes	
VH22	Rekonstruktive Chirurgie im Bereich der Ohren	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-7.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-7.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-7.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-7.5.1 Vollstationäre Fallzahl

22

B-7.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-7.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
J32	14	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung
J34	6	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen
J35	≤5	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln
H81	≤5	Störung des Gleichgewichtsorgans

B-7.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-215	22	Operation an der unteren Nasenmuschel
5-224	14	Operation an mehreren Nasennebenhöhlen
5-214	7	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand
5-200	≤5	Operativer Einschnitt in das Trommelfell
5-202	≤5	Operativer Einschnitt in den Warzenfortsatz bzw. das Mittelohr
5-285	≤5	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-285	211	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)
5-194	37	Operativer Verschluss des Trommelfells (Typ I)
5-214	21	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand
5-215	21	Operation an der unteren Nasenmuschel
5-202	14	Operativer Einschnitt in den Warzenfortsatz bzw. das Mittelohr
5-200	9	Operativer Einschnitt in das Trommelfell
5-300	7	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes

B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-7.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

- Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-7.10.2 Stationäre BG-Zulassung

- Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-7.11 Personelle Ausstattung

B-7.11.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Erläuterungen
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	3	

B-7.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ18	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-7.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu.

B-7.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Gesundheits- und Kinderkrankenschwester/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0,2	

B-7.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

B-7.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP12	Praxisanleitung	
ZP16	Wundmanagement	
ZP00	Hygienebeauftragte	
ZP00	Gerätebeauftragte	
ZP00	Sicherheitsbeauftragte	

B-7.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-8 Radiologie (3751)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin:

Dr. Paul Stövesand

Kontaktdaten

Hausanschrift

Röntgenstr. 10
45661 Recklinghausen

Telefon

Tel.: 02361/601-217

Fax: 02361/601-224

Internet

E-Mail: radiologie@ekonline.de

www.ekonline.de

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-8.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VR02	Native Sonographie	
VR10	Computertomographie (CT), nativ	
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	
VR15	Arteriographie	
VR16	Phlebographie	
VR18	Szintigraphie	
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT), nativ	
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel	
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
VR41	Interventionelle Radiologie	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-8.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-8.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-8.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-8.5.1 Vollstationäre Fallzahl

0

B-8.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-8.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Es wurden keine Diagnosen nach ICD-10 erstellt.

B-8.7 Prozeduren nach OPS

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-8.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar/ Erläuterungen
AM00	Persönliche Ermächtigung gemäß § 31 a Ärzte-ZV	Angiographie und Angioplastie	VR15	Arteriographie	
			VR16	Phlebographie	
			VR10	Computertomographie (CT), nativ	
			VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	
AM08	Notfallambulanz (24h)	Interdisziplinäre Aufnahme	VX00	Versorgung von Notfällen	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebote Leistungen	Kommentar/ Erläuterungen
AM07	Privatambulanz	Interne Ambulanz	VX00	Entsprechend der Versorgungsschwerpunkte B-8.2	
AM08	Notfallambulanz (24h)	Interdisziplinäre Aufnahme	VX00	Versorgung von Notfällen	
AM07	Privatambulanz	Interne Ambulanz	VX00	Entsprechend der Versorgungsschwerpunkte B-5.2	

B-8.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-8.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-8.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

- Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-8.10.2 Stationäre BG-Zulassung

- Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-8.11 Personelle Ausstattung

B-8.11.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	4	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	0	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

B-8.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ54	Radiologie	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ56	Radiologie, SP Neuroradiologie	
AQ00	Facharzt Radiologie mit Teilgebietserlaubnis Nuklearmedizin	
AQ00	Weiterbildungsermächtigung	36-monatige Weiterbildungsermächtigung radiologische Diagnostik

B-8.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF23	Magnetresonanztomographie	
ZF38	Röntgendiagnostik	

B-8.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0	

B-8.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

B-8.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu.

B-8.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal z. B. für Funktionsdiagnostik, Radiologie	7	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-9 Anästhesie (3700)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin:

Dr. Oliver Müller-Klönne

Kontakt Daten

Hausanschrift

Röntgenstr. 10
45661 Recklinghausen

Telefon

Tel.: 02361/601-204

Fax: 02361/601-208

Internet

E-Mail: anaesthesie@ekonline.de

www.ekonline.de

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-9.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VX00	Intensivmedizin (operativ)	Interdisziplinäre Intensivstation mit 12 Betten
VX00	Regionalanalgesie mittels Kathetertechnik	N.femoralis-Katheter; supraclavikulärer Plexuskatheter (n. Winnie), thorakaler Periduralkatheter
VX00	Patientenkontrollierte Analgesie	Mittels Knopfdruck ist der Patient in der Lage, sich selbst ein Schmerzmittel zu injizieren, indem er eine computergesteuerte Schmerzpumpe bedient.
VX00	Diagnostik und Therapie chronischer Schmerzen	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VX00	Notfallversorgung / Rettungsdienst	Im Rahmen der Notfallversorgung im Kreis Recklinghausen, bei Notfällen jeglicher Art innerhalb des Krankenhauses oder bei notfallmäßigen Aufnahmen eines Patienten ist der Anästhesist bei der Erstversorgung zugegen. Bei der Notfallversorgung durch Rettungsärzte für den Kreis Recklinghausen und darüber hinaus ist die Anästhesieabteilung ebenfalls beteiligt.
VX00	Hospiz – Palliativmedizin	Des Weiteren betreut die Abteilung für Anästhesie das Hospiz zum hl. Franziskus mit 12 Betten. Hier ermöglichen die besonderen anästhesiologischen Erfahrungen und Schmerztherapietechniken bei der Versorgung von überwiegend schwerstkranken Tumorpatienten ein Zugewinn der Lebensqualität, was unter dem Begriff Palliativmedizin zusammengefasst wird.

B-9.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP00	Schmerztherapie / Schmerzmanagement	1 Pain-Nurse
MP00	Anlage Zentraler-Venenkatheter für alle Fachabteilungen	
MP00	Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.	

B-9.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-9.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-9.5.1 Vollstationäre Fallzahl

0

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-9.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-9.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Es wurden keine Diagnosen nach ICD-10 erstellt.

B-9.7 Prozeduren nach OPS

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-9.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar/ Erläuterungen
AM08	Notfallambulanz (24h)	Interdisziplinäre Aufnahme	VX00	Versorgung von Notfällen	
AM07	Privatambulanz	Interne Ambulanz	VX00	Entsprechend der Versorgungsschwerpunkte B-9.2	

B-8.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-9.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-9.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

- Vorhanden
- Nicht vorhanden

B-9.10.2 Stationäre BG-Zulassung

- Vorhanden
- Nicht vorhanden

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-9.11 Personelle Ausstattung

B-9.11.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	8,5	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	7	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

B-9.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ01	Anästhesiologie	
AQ00	Weiterbildungsermächtigung	36-monatige Weiterbildungsermächtigung Anästhesiologie

B-9.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF15	Intensivmedizin	
ZF28	Notfallmedizin	
ZF30	Palliativmedizin	
ZF00	Organtransplantation	
ZF00	Transfusionsmedizin	

B-9.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	22,2	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0	
Hauswirtschaftskraft (ohne Ausbildung)	1	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-9.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

B-9.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP12	Praxisanleitung	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP00	Hygienebeauftragte	
ZP00	Gerätebeauftragte	
ZP00	Sicherheitsbeauftragte	

B-9.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	2	Medizinische Fachangestellte/r

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

DMP	Kommentar/Erläuterungen
Diabetes mellitus Typ 2	
Koronare Herzkrankheit (KHK)	

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Leistungsbereich	
Bezeichnung des Qualitätsindikators	
Ergebnis	
Messzeitraum	
Datenerhebung	
Rechenregeln	
Referenzbereiche	
Vergleichswerte	
Quellenangabe zu einer Dokumentation des Qualitätsindikators bzw. des Qualitätsindikatoren-Sets mit Evidenzgrundlage	

Epidemiologisches Krebsregister NRW

Ziel und Zweck bevölkerungsbezogener Krebsregister ist die Erhebung, Verarbeitung, Analyse und Interpretation von Daten zu Neuerkrankungen an Krebs in einer definierten Bevölkerung. Die Nutzen dieses Registers sind vielfältig. Ermöglicht werden nicht nur Aussagen zu zeitlicher Entwicklung und regionaler Verteilung einzelner Krebserkrankungen. Die Registerdaten erlauben Rückschlüsse auf die Qualität von Vorbeugung, Früherkennung, Behandlung und Nachsorge. Zudem unterstützen sie die wissenschaftliche Krebsursachenforschung.

C Qualitätssicherung

Und quantitative Abschätzungen zu erwartender Tumorneuerkrankungen werden unter Bedarfsplanungsgesichtspunkten hilfreich sein. Das NRW-Krebsregister wird in kooperativer Trägerschaft der für die Krebsbekämpfung verantwortlichen Organisationen und Institutionen des Gesundheitswesens betrieben, darunter die Kassenärztlichen Vereinigungen.

Zur Erfüllung seiner Aufgaben benötigt ein epidemiologisches Krebsregister Daten zu möglichst jeder Krebserkrankung, die in seiner Einzugsregion auftritt. Hierzu gehören Informationen über Alter und Geschlecht der erkrankten Person sowie genaue Angaben zu Art und Ausdehnung der Erkrankung. Das Elisabeth Krankenhaus erfasst für seine Patienten diese Daten und leitet sie zur Auswertung an die KVWL (Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe) in Dortmund weiter. Eine wichtige Serviceleistung des Registers für die Meldenden ist ein regelmäßiges Feedback über die eingegangenen Meldungen. In Zusammenarbeit mit den entsprechenden Berufsverbänden und den Einrichtungen der Onkologischen Qualitätssicherung wurden spezifische Feedback-Elemente entwickelt. Weiterführende Informationen erhalten Sie unter www.krebsregister-nrw.de.

Dekubitus Pflege-Offensive Duisburg e.V.

Der Verein Pflege-Offensive Duisburg (POD) e.V. gründete sich im September 2001. Zu ihm gehören natürliche und juristische Personen (40 Einrichtungen: Krankenhäuser, Altenheime und ambulanten Pflegedienste), die an der Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Pflege in den Bereichen stationäre Altenpflege, ambulante Pflege und Krankenpflege im Krankenhaus interessiert sind und in Kooperation zusammen arbeiten.

Die POD fördert die Zusammenarbeit der am Pflegeprozess beteiligten Einzelpersonen und Einrichtungen, pflegt, fördert und unterstützt die Herstellung von Kontakten zu Verbänden, Behörden sowie Gesundheitsverwaltungen und Kostenträgern. Die Dekubitusinzidenzerhebung ist ein Instrument externer Qualitätssicherung. Das Elisabeth Krankenhaus beteiligt sich an dieser Datenerhebung. Hierzu wird von jedem Patienten das Dekubitusrisiko bei Aufnahme bzw. – falls vorhanden – der Dekubitus bei Aufnahme und Entlassung mit Grad- und Stadieneinteilung erfasst. Ein möglicherweise vorhandener Dekubitus wird selbstverständlich gemäß dem Standard des implementierten Wundmanagements behandelt. Die erfassten Daten werden monatlich an die POD weitergeleitet, diese wertet die Erfassung aus und übermittelt eine Auswertung an das Krankenhaus zwecks Evaluation.

Weiterführende Informationen erhalten Sie unter www.pod-ev.de.

Prävalenzerhebung

Die transparente Darstellung von Pflegequalität gewinnt zunehmend an Bedeutung – nicht zuletzt in der Dekubitusprophylaxe. Das gilt zunächst selbstverständlich innerhalb einer Institution im Hinblick auf interne Prozessoptimierungen. Im Rahmen des Dekubitus-Management-Systems von der Stichtagerhebung, der Situationsanalyse über die Definition individueller Ziele und deren Umsetzung bis hin zu einer Prozesskontrolle führt das Elisabeth Krankenhaus in Zusammenarbeit mit der Fa. Hill-Rom in jährlichem Abstand eine Prävalenzerhebung durch. Diese Erhebung ist hausintern ein Instrument zur Umsetzung des nationalen Expertenstandards „Dekubitusprophylaxe in der Pflege“. Die im Rahmen der Stationsleitungssitzung besprochenen Ergebnisse der Erhebung leisten einen positiven Beitrag zur Optimierung der pflegetherapeutischen Prozesse. Die Auswirkungen sind vielfältig: angefangen bei verbesserten klinisch-wirtschaftlichen Ergebnissen durch Komplikationsprävention, über eine höhere Patientenzufriedenheit, bis hin zu einem optimierten Einsatz der wichtigsten Ressource einer Klinik – den dort arbeitenden Menschen.

Weiterführende Informationen erhalten Sie z.B. unter www.hill-rom.com/germany.

C Qualitätssicherung

Risk-Management (Sturzerfassung)

Patientenstürze stellen eine erhebliche Gefahr für die fachgerechte Versorgung von Patienten dar. Sie verzögern die Genesung und verstärken das Krankheitsleid. Nach einer Operation überschätzen Patienten häufig ihre Kräfte, stehen aus dem Bett auf und fallen hin. Auch Desorientiertheit kann eine höhere Sturzgefährdung in sich bergen.

Seitens der Kostenträger wird im Rahmen eines Qualitätsmanagements in der Patientenversorgung ein „Sturzmanagementsystem“ gefordert. Darüber hinaus besteht die Verpflichtung zur Umsetzung des nationalen Expertenstandards „Sturzprophylaxe in der Pflege“. Dieser Verpflichtung kommt das Elisabeth Krankenhaus mit dem im Haus implementierten Sturzpräventionskonzept inkl. Sturzrisikoerfassung sowie der systematische Erfassung von Sturzereignissen und ihrer Mechanismen nach. Die Dokumentation erfolgt mit Hilfe eines Risk-Managementbogens und einem Sturz-Interventionsprotokoll. Die Sturzmeldungen werden in einer Datenbank erfasst und deren anschließende Auswertung und Ursachenermittlung dient dann zur Festlegung spezifischer Ziele innerhalb des Sturzmanagementsystems. Dies kann z.B. die Reduktion der Patientenstürze innerhalb eines bestimmten Zeitraumes sein oder die Beseitigung eines strukturellen Mangels.

Weiterführende Informationen erhalten Sie z.B. unter www.gemidas-qm.de oder unter www.dnqp.de.

Schlaganfallregister

Die Fachabteilung der Geriatrie / Neurologie nimmt an der „Qualitätssicherung Schlaganfall Nordwestdeutschland“ teil. Diese sammelt auf Grundlage standardisierter Dokumentationen Informationen über die Schlaganfallbehandlung in einer Datenbank. Die beteiligten Kliniken erhalten regelmäßig Auswertungen zu ihren anonym eingesandten Daten.

Die Qualitätssicherung Schlaganfall Nordwestdeutschland wird durch eine Kooperation der Ärztekammer Westfalen Lippe, Kliniken der Akutversorgung und das Institut für Epidemiologie und Sozialmedizin der Universität Münster getragen und nimmt an der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schlaganfallregister (ADSR) teil.

Weiterführende Informationen erhalten Sie unter epi.klinikum.uni-muenster.de.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge	Erbrachte Menge	Ausnahmetatbestand	Kommentar/ Erläuterungen
Knie-TEP	50	123	MM05 – Kein Ausnahmetatbestand	

C Qualitätssicherung

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
CQ01	Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung für die stationäre Versorgung bei der Indikation Bauchaortenaneurysma	

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

Nr.	Zusatzqualifikation	Anzahl
1	Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht* unterliegen * nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ in der Fassung vom 19.03.2009 (siehe www.g-ba.de)	34
2	Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen [Teilmenge von Nr. 1, Nenner von Nr. 3]	30
3	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BARegelungen erbracht haben** [Zähler von Nr. 2] ** Hat eine fortbildungsverpflichtete Person zum Ende des für sie maßgeblichen Fünfjahreszeitraums ein Fortbildungszertifikat nicht vorgelegt, kann sie die gebotene Fortbildung binnen eines folgenden Zeitraumes von höchstens zwei Jahren nachholen.	22

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Qualitätspolitik

Der Wille, den Menschen ein Höchstmaß an Qualität bereit zu stellen, prägt unsere Organisation auf jeder Ebene. Qualitätsmanagement bedarf nach unserer Überzeugung einer werteorientierten Begründung, die in unserem christlichen Leitbild Ausdruck findet. Dieses ist der Ausgangspunkt. Unsere Qualitätsziele sind dabei eingebettet in die Erkenntnisse externer Qualitätssicherung. Durch die Verknüpfung von Innen- und Außen-Perspektive ermöglichen wir anhaltende Qualitätsverbesserungen. Dafür haben wir Plattformen, Gremien und Kontrollinstrumente etabliert, die eine qualitätssichernde Kultur unterstützen, sowohl auf Haus- als auch auf Trägerebene.

Wir arbeiten hierarchie- und berufsgruppenübergreifend in Projektgruppen, Arbeitsgruppen und Qualitätszirkeln an kontinuierlichen Verbesserungsprozessen. Strukturen, Prozesse und Ergebnisse werden regelmäßig durch externe Qualitätssicherungs- und Zertifizierungsverfahren überprüft.

Auf Trägerebene sind Qualitätszirkel eingerichtet, in dem sich die Ansprechpartner der einzelnen Referate wie z.B. Qualitätsmanagement, Bildung, Ethik usw. regelmäßig austauschen.

Leitbild des Krankenhauses, Vision, Mission

Das Elisabeth Krankenhaus entstand aus der sozialen Verantwortung von Christen aus Recklinghausen-Süd. In dem 1903 von ihnen gegründeten Elisabeth Krankenhaus wird sich seitdem durch stationäre und ambulante Behandlung und Pflege für die Betreuung und Versorgung von Kranken eingesetzt. Ziel ist eine bestmögliche, humane und angemessene Krankenversorgung bei gleichzeitig wirtschaftlicher Betriebsführung. Das bedeutet heute, die weitere Umgestaltung zu einem Gesundheitszentrum fortzusetzen, das ärztliche, pflegerische, therapeutische, kaufmännische und technische Möglichkeiten vereint. Unsere Aufgabe ist es, Kranke zu heilen, Leiden zu lindern, der Verschlimmerung von Krankheiten entgegenzuwirken, sich um Angehörige und Ältere zu kümmern und Sterbende zu begleiten. Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge und Nachsorge möchten wir initiieren, fördern und durchführen.

In den Entscheidungen, Entwicklungen und Tätigkeiten unseres Krankenhauses soll die christliche Grundprägung sichtbar bleiben: Für uns steht der Patient bzw. der hilfsbedürftige Mensch im Mittelpunkt aller Bemühungen.

Wir wollen der Verpflichtung als christliches Haus zu optimaler Patientenversorgung durch fortlaufende Verbesserung der Qualität unserer Maßnahmen nachkommen. Für Mitarbeiter/innen und Patient/innen soll unser Krankenhaus gleichermaßen attraktiv sein. Nur so können wir auch in Zukunft Patientenbetreuung auf hohem Niveau mit einem zufriedenen Team leisten.

Im Jahre 1995/1996 wurde die Präambel und Leitlinie des St. Elisabeth Krankenhaus gemeinsam von den Gesellschaftern, dem Kuratorium, der Geschäftsführung, der Mitarbeitervertretung und dem Mitarbeiterzirkel, in dem alle Berufsgruppen des Hauses vertreten waren, erarbeitet und im März 1996 schriftlich an alle Mitarbeiter ausgehändigt. Basierend auf den historischen Leitbildern der einzelnen Einrichtungen der St. Franziskus-Stiftung wurde im Jahr 2009 unter Beteiligung aller Einrichtungen und Mitarbeiter über den Vorstand, Direktorien, Lenkungsausschuss und den Transferkreis ein Leitbild der St. Franziskus-Stiftung mit acht zentralen Leitsätzen entwickelt und ab dem Jahr 2010 an alle Mitarbeiter ausgegeben und kommuniziert. Das Leitbild hat die Funktion, einen Wertevorrat zu bilden, mit dem wir in unserem Dienst Energie und Kraft mobilisieren können, um besonders in schwieriger Situation über einen Kompass zu verfügen, der uns Orientierung gibt.

D Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagementansatz / -grundsätze des Krankenhauses

Patientenorientierung

Wir entwickeln unsere fachlichen und fachübergreifenden Kompetenzen auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse kontinuierlich weiter. Um den Patienten umfassend zu helfen, achten wir nicht nur auf seine körperlichen, sondern auch auf die seelischen, geistigen und sozialen Aspekte der Krankheit.

Verantwortung und Führung

Bei uns beruht Führung auf Vertrauen und auf der gegenseitigen Wertschätzung zwischen Führungskräften und Mitarbeitern. Daher tragen Führungskräfte in unserer Organisation eine besondere Verantwortung.

Mitarbeiterorientierung und -beteiligung

Wir fördern unsere Mitarbeiter. Durch ein regelmäßiges Feedback, das Delegieren von Verantwortung und verbindliche Zielabsprachen steigern wir die Motivation und Fortentwicklung aller Mitarbeiter.

Wirtschaftlichkeit

Budgetverantwortung einzelner Abteilungen fördert die Selbstständigkeit, Ressourcenverantwortung und Wirtschaftlichkeit der Bereiche. Dazu ist Transparenz bei Leistungen und Erlösen erforderlich.

Prozessorientierung

Wir arbeiten an einer möglichst optimalen Gestaltung der Behandlungsprozesse. Daher richten wir unser Augenmerk besonders auf die Entwicklung von klinischen Behandlungspfaden, das Prozesscontrolling, die Dokumentation und Codierung. Eigene Benchmarkingaktivitäten unterstützen uns dabei.

Zielorientierung und Flexibilität

Die Zufriedenheit unserer Patienten sowie die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter ist unser oberstes Ziel. Von diesem Ziel lassen wir uns leiten. Wir schätzen und fördern Innovationsfreude auf jeder Ebene. Sie erlaubt es uns, neue Wege zu gehen.

Fehlervermeidung und Umgang mit Fehlern

Wir sind eine lernende Organisation und arbeiten am kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Aus auftretenden Fehlern lernen wir, setzen uns mit ihnen aktiv auseinander und überprüfen unsere Abläufe und unser Verhalten.

Kommunikation der Qualitätspolitik

Wir informieren regelmäßig über wesentliche Projekte, die zu Qualitätsverbesserungen geführt haben. Darüber hinaus berichten wir über erreichte Qualitätsstandards, Zertifizierungen, Evaluationen und Befragungsergebnisse, die unsere Qualitätsarbeit transparent machen.

D Qualitätsmanagement

D-2 Qualitätsziele

Strategische / operative Ziele

Die kontinuierliche Qualitätspolitik der Elisabeth Krankenhaus GmbH bezieht sich auf strategische und operative Ziele:

Strategische Ziele:

- Verbesserung der Lebensqualität unserer Patienten in Bezug auf ihre gesundheitliche Situation sowie Erhalt und Förderung der Eigenständigkeit unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Ressourcen
- Konsequente Patientenorientierung in den Arbeitsprozessen durch die Mitarbeiter
- Kontinuierliche Weiterentwicklung von Abläufen und Behandlungsprozessen durch bereichs- und berufsgruppenübergreifende Prozessgestaltung
- Mitarbeiterorientierung (z.B. in Bezug auf die berufliche Weiterentwicklung oder Mitwirkung an Prozessen)
- Integration des Qualitätsdenkens in alle bestehenden Arbeitsprozesse
- Transparenz gegenüber Mitarbeitern und Patienten
- Erbringung hochwertiger Leistungen im Rahmen der vorgegebenen finanziellen Mittel
- Aufbau und Weiterentwicklung bestehender Kompetenzzentren
- Integration weiterer Praxen in das Gesundheitszentrum Elisabeth Krankenhaus

Operative Ziele / umgesetzt oder in Umsetzung:

- Durchführung regelmäßiger Patienten- und Mitarbeiterbefragungen zur Einschätzung ihrer Zufriedenheit
- Entwicklung von konkreten Verbesserungsmaßnahmen aus den erzielten Befragungsergebnissen
- Förderung der Mitarbeiterzufriedenheit durch regelmäßige Zielvereinbarungsgespräche
- Förderung der beruflichen Qualifikation der Mitarbeiter durch kontinuierliche Fort- und Weiterbildung
- Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit und gemeinsame Nutzung von Ressourcen sowohl intern (Nutzung der Endoskopie durch mehrere Fachdisziplinen) als auch extern (Möglichkeit des ambulanten Operierens für niedergelassene Praxen)
- Kontinuierliche Pflege und Ausbau der Behandlungspfade und Pflegestandards
- Freiwillige Beteiligung an externen Qualitätssicherungsmaßnahmen (u.a. Krebsregister, Dekubitus, Schlaganfall)
- Ausbau des Beschwerdemanagement-Systems
- Ausbau des Betrieblichen Gesundheitsmanagements

Operative Ziele / für die Zukunft:

- Umsetzung der Verbesserungsbereiche aus den erzielten Ergebnissen der Patienten- und Mitarbeiterbefragungen
- Überarbeitung und Anpassung der vorhandenen Behandlungsleitlinien
- Ausbau und Weiterentwicklung eines gemeinsamen Intranets für alle Einrichtungen der St. Franziskus-Stiftung
- Weiterentwicklung des AGFA-Systems (ORBIS)
- Erweiterung der interdisziplinären Zusammenarbeit durch Ausbau der geriatrischen frührehabilitativen Komplexbehandlung

Messung und Evaluation der Zielerreichung

Interne Kennzahlen

Mit Hilfe von internen Kennzahlen ermitteln wir, welche Leistungen z.B. im medizinisch-pflegerischen Bereich zu welchen ökonomischen Bedingungen angeboten werden können. Sie helfen uns, unsere Prozesse zu überprüfen, Kosten zu senken und voneinander zu lernen („best practice“).

D Qualitätsmanagement

Internes Benchmarking

Durch internes Benchmarking vergleichen wir unsere Dienstleistungsangebote und lernen voneinander. Im Vergleich zu anderen können wir unsere Stärken aber auch unsere Optimierungsbedarfe feststellen und bearbeiten. Insbesondere klinische Kennzahlen stehen nach dem Projektstart von KliQ im Fokus der weiteren Transparenzbemühungen unserer Einrichtung. Hier werden regelmäßig Soll und Ist Analysen durchgeführt und ab dem zweiten Halbjahr mit den Bereichsleitern analysiert und Verbesserungsmaßnahmen implementiert.

Risikomanagement

Mit Hilfe von Risikomanagement, insbesondere im medizinisch-pflegerischen Bereich, decken wir mögliche Schwachstellen auf, die Haftpflichtansprüche nach sich ziehen könnten oder bereits ausgelöst haben. Ein Bestandteil des Risikomanagements ist die Zwischenfall- und Beinahe-Zwischenfallerfassung (Incident Reporting), mit deren Hilfe wir unsere Fehlerkultur aufarbeiten können. Zugleich hat das Incident Reporting als Frühwarnsystem präventiven Charakter im Risikomanagement.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Gremien und Prozesse, die Qualität in unseren Strukturen verankern

Das Elisabeth Krankenhaus hat auf der Basis des Leitbildes ein umfassendes Qualitätsmanagement aufgebaut, das alle Bereiche unseres Hauses einbezieht. Zusätzlich sind über den Träger, die St. Franziskus-Stiftung, stiftungsübergreifende Strukturen des Qualitätsmanagements fest etabliert. In das Qualitätsmanagement unseres Hauses sind seit vielen Jahren Mitarbeiter aus allen Bereichen, Berufsgruppen und Hierarchieebenen aktiv eingebunden. Die Verantwortung für das Qualitätsmanagement im Elisabeth Krankenhaus hat die Geschäftsführung.

Projektgruppen

Um Vorgaben unseres Leitbildes in die tägliche Arbeit umzusetzen, arbeiten Mitarbeiter aus allen Bereichen und Berufsgruppen des Krankenhauses zusammen an konkreten Projekten zur Qualitätsverbesserung. Qualitätszirkel arbeiten hingegen dauerhaft, um Arbeitsprozesse kontinuierlich zu evaluieren und weiter zu entwickeln. In den letzten Jahren wurden über 25 Projektgruppen und Qualitätszirkel erfolgreich durchgeführt bzw. etabliert. Diese hatten zum großen Teil wichtige Veränderungen der Prozesse im Haus zur Folge und führten zu einer nachhaltigen Qualitätsverbesserung.

Projektsteuerungsgruppe

In jedem Haus besteht eine Projektsteuerungsgruppe (PSG) als Lenkungs- und Entscheidungsorgan der Leitbildumsetzung und des Qualitätsmanagements. Die Projektsteuerungsgruppe legt auf der Basis des Leitbildes Qualitätsziele und Prioritäten der Qualitätsarbeit fest. Sie setzt Projektgruppen ein und lässt sich regelmäßig über die Problembearbeitung Bericht erstatten. Ihr gehören Geschäftsführung, Ärztliche Leitung, Pflegedienstleitung, Seelsorge, Beirat, Mitarbeitervertretung, Technische Leitung und die Qualitätsmanagementbeauftragte an. Im Bedarfsfall werden weitere Mitarbeiter des Hauses zu den Sitzungen eingeladen. Die Gruppe tagt regelmäßig etwa alle sechs bis acht Wochen.

Leitbild- und Qualitätsmanagementbeauftragte

Die Leitbild- und Qualitätsmanagementbeauftragte koordiniert die Umsetzung des Leitbildes hausintern. Sie betreut die Projektgruppen, hält deren Arbeit nach und organisiert die hausinternen Gremien der Leitbildumsetzung. Sie ist in allen Qualitätsfragen Ansprechpartner für das Direktorium und der Geschäftsführung als Stabstelle zugeordnet.

D Qualitätsmanagement

Leitbildkoordinator

Der Leitbildkoordinator organisiert mit Hilfe des Transferkreises stiftungsweit die Leitbildumsetzung und das Qualitätsmanagement. Die konkrete Qualitätsarbeit wird jedoch in den Häusern geleistet. Der Leitbildkoordinator moderiert den Transferkreis und berichtet an den Vorstand.

Transferkreis

Der Transferkreis dient dem einrichtungsübergreifenden Erfahrungsaustausch zwischen den Leitbildbeauftragten/Qualitätsmanagementbeauftragten. Er trifft sich alle sechs bis acht Wochen, organisiert und koordiniert die Leitbild- und Qualitätsaktivitäten und stellt den Wissenstransfer zwischen den Häusern sicher. Einmal im Jahr findet eine Klausurtagung statt.

Lenkungsausschuss

Der Lenkungsausschuss ist das oberste Gremium auf Trägerebene. Er ist entscheidungsbefugt in allen Fragen des Qualitätsmanagements. Ihm gehören Vorstand, Direktorien bzw. Hausleitungen der Einrichtungen, die Leitbildbeauftragten bzw. Qualitätsbeauftragten, der Leitbildkoordinator der Stiftung sowie Mitglieder der Mitarbeitervertretungen (MAV) an. Hier werden gemeinsame Qualitätsziele definiert und einrichtungsübergreifende Qualitätsprojekte eingeführt. Die Treffen finden mindestens einmal im Jahr statt.

Stiftungsübergreifende Projektgruppen

Für Projekte mit hausübergreifender oder stiftungsweiter Bedeutung beauftragte der Lenkungsausschuss einrichtungsübergreifende Projektgruppen mit Mitgliedern aus mehreren Häusern und ggf. Vertretern oder Stabsstellen des Stiftungsvorstands.

Leitbildforum

Das Leitbildforum ist ein 2-jährliches Treffen für alle Mitarbeiter der Stiftung. Hier werden Vorträge zu einem Schwerpunktthema gehalten und es finden Präsentationen und Workshops zu Projekten aus den Häusern statt.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Immer wieder stellen wir uns selbst auf den Prüfstand. Dafür nutzen wir zentrale Instrumente und Bausteine unseres Qualitätsmanagements wie beispielsweise Befragungen, die wir auf Trägerebene durchführen. Dabei befragen wir neben unseren Patienten sowie den einweisenden Ärzten auch unsere Mitarbeiter. Durch die Auswertung der Befragungen ermitteln wir, inwieweit unsere Qualitätsarbeit Früchte trägt und wo Verbesserungen notwendig sind.

Patientenbefragungen

Die Patienten, die in unseren Krankenhäusern der St. Franziskus-Stiftung behandelt wurden, sind im Vergleich zum Bundesdurchschnitt mit der Behandlung und Betreuung sehr zufrieden. Das hat die vom Picker Institut Deutschland durchgeführte bundesweite Patientenbefragung 2006 – 2008 von insgesamt mehr als 100.000 Patienten aus 197 Krankenhäusern ergeben. Unsere Häuser mussten sich dabei dem bundesweiten Vergleich anderer Krankenhäuser und Fachkliniken stellen.

Die befragten Patienten äußerten ihre Meinung zu folgenden Bereichen:

- Arzt-Patient-Verhältnis
- Pflegepersonal-Patient-Verhältnis
- Erfolg der Behandlung
- Zimmerausstattung
- Essen
- Sauberkeit

D Qualitätsmanagement

- Aufnahmeverfahren
- Vorbereitung auf Entlassung
- Einbeziehung der Familie
- Zimmeratmosphäre

Parallel dazu fragen wir die Meinung unsere Patienten mittels einer kontinuierlichen Patientenbefragung ab, um durch positive Rückmeldung Lob an die entsprechende Stelle weiter leiten zu können und durch konstruktive Kritik zu erkennen, wo wir uns verbessern können. Die nächste Patientenbefragung wird im Frühjahr 2012 stattfinden.

Messung der Mitarbeiterzufriedenheit

Zusätzlich zu unseren Patientenbefragungen führen wir regelmäßig Mitarbeiterbefragungen durch, um Kenntnis über die Arbeitszufriedenheit zu erhalten. An der Mitarbeiterbefragung 2009 haben insgesamt 18 Einrichtungen der St. Franziskus-Stiftung teilgenommen. Die vom Isquo Institut durchgeführte anonymisierte Befragung basiert auf einem neu entwickelten Fragebogen. Das Elisabeth Krankenhaus hat innerhalb der Stiftung die höchste Rücklaufquote im Bereich der Krankenhäuser (70%) erzielt.

Mit 80 Standardfragen wurde die Meinung der Mitarbeiter zu 16 Themenbereichen erfragt. Erfragt wurden beispielsweise folgende Themenbereiche.

- Direktorium
- Direkter Vorgesetzter
- Mitarbeitervertretung
- Freiraum und Verantwortlichkeiten
- Umgang mit Fehlern und Konflikten
- Ausstattung Arbeitsbereich
- Allgemeine Arbeitsbedingungen
- Arbeit und Privatleben
- Entwicklungsmöglichkeiten / Fort- und Weiterbildung
- Abläufe und Prozesse
- Kostenbewusstes Denken und Handeln
- Identifikation mit dem Unternehmen

Außerdem gaben die Mitarbeiter eine Beurteilung zur Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen ab.

Darüber hinaus wurde ein Stiftungsbenchmark erstellt. Das Haus zeigte keinerlei Auffälligkeiten, es befand sich im Vergleich mit den anderen Stiftungshäusern durchgängig im mittleren Bereich, die Ergebnisse lagen fast immer genau auf dem Mittelwert.

Die nächste Mitarbeiterbefragung wird im Herbst 2012 stattfinden.

Einweiserbefragungen

In einigen Einrichtungen führen wir Einweiserbefragungen durch, um die Meinung der niedergelassenen Ärzte zu unseren Häusern zu erfahren. Die Instrumente und Ziele sind dabei sehr unterschiedlich und hängen von den Bedürfnissen der Häuser ab. 2006 haben wir punktuell Befragungen durchgeführt, deren Ergebnisse unsere Häuser zu konkreten Verbesserungsmaßnahmen genutzt haben, beispielsweise im Bereich der Kooperation und Kommunikation. Darüber hinaus führt die Geschäftsführung Gespräche mit den Vertretern des RANIQ, in dem die Zusammenarbeit zwischen unseren Einrichtungen und den niedergelassenen Ärzten im Kreis Recklinghausen im Rahmen der Patientenversorgung das zentrale Thema ist. Zudem sind Chefarzte unseres Hauses in Qualitätszirkeln der niedergelassenen Ärzte vertreten, hierdurch ist ein kontinuierlicher Informationsfluss gewährleistet.

D Qualitätsmanagement

Beschwerdemanagement

Für uns sind Beschwerden keine Bedrohung, sondern eine Chance für unsere Einrichtungen, mit subjektiv empfundenen Unzulänglichkeiten umzugehen und aus objektiv auftretenden Defiziten zu lernen und Verbesserungen einzuleiten. Beschwerden von Patienten und Angehörigen nehmen wir sehr ernst und nutzen sie zur kritischen Selbstüberprüfung. Beschwerden sind bei uns erwünscht.

Rahmenkonzept Einarbeitung neue Mitarbeiter

Das Rahmenkonzept „Einarbeitung neuer Mitarbeiter“ ist ein Baustein der systematischen Personalentwicklung in den Einrichtungen der St. Franziskus-Stiftung Münster. Durch das Rahmenkonzept werden bereits etablierte Einarbeitungskonzepte nicht ersetzt. Vielmehr dient es als Hilfestellung, die bestehenden Konzepte zu überprüfen und ggf. weiterzuentwickeln oder – soweit noch nicht vorhanden – eigene Konzepte zu erarbeiten. Der neue Mitarbeiter soll in die Lage versetzt werden, sich systematisch und umfassend mit seinen Aufgaben, seinem Arbeitsbereich und der gesamten Einrichtung vertraut zu machen. Ein weiteres Ziel der systematischen Einarbeitung ist die Integration des neuen Mitarbeiters in sein Arbeitsteam und in die Dienstgemeinschaft. Kooperatives Handeln, Übernahme von Verantwortung und Einstehen für die gemeinsamen Ziele der Einrichtung und der Stiftung werden gefördert und unterstützt.

Ergebnisse der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Alle am Gesundheitswesen Beteiligten haben nicht nur die Aufgabe die Gesundheitsversorgung sicherzustellen, sondern auch für eine gute Qualität zu sorgen.

Die externe Qualitätssicherung hat die vergleichende Darstellung bestimmter medizinisch-pflegerischer Leistungen zum Ziel und ist somit als ein integraler Bestandteil unseres internen Qualitätsmanagements verankert.

Aufgabe ist es, Fehler zu erkennen und entsprechende Rückmeldung an die Krankenhäuser zu geben. Zahlreiche Daten werden erhoben und von der Geschäftsstelle Qualitätssicherung ausgewertet.

Die Klinik erhält landesweite Statistiken zu sämtlichen Modulen übersandt. Zu jedem medizinischen Behandlungsbereich (Modul), das in das Verfahren einbezogenen ist, erhalten die Ärzte Übersichten mit ihren Ergebnissen.

Beteiligung an weiteren externen Qualitätssicherungsmaßnahmen

Weitere freiwillige Erfassungen werden u.a. in Form des zentralen Krebsregisters, des Risk-Managements (Sturzerfassung), im Rahmen des Projektes Dekubitus Pflege-Offensive Duisburg e.V., der Prävalenzerhebung (Fa. Hill-Rom) und der Qualitätssicherung Schlaganfall Nordwestdeutschland durchgeführt und analysiert.

D Qualitätsmanagement

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Um Wissensfortschritte optimal nutzbar zu machen, ist es wichtig, voneinander zu lernen, Kenntnisse auszubauen und auszutauschen und über die eigenen Tätigkeitsfelder hinaus Kompetenzen zu entwickeln. Unsere Qualitätsstandards sind anerkannt hoch. Wir verstehen sie als Verpflichtung, uns weiter zu verbessern.

Um Wissen miteinander zu teilen und von Erfahrungen zu lernen, haben wir in der St. Franziskus-Stiftung einen gemeinsamen Projektmonitor eingerichtet. Er stellt die laufenden und abgeschlossenen Projekte aus unserm Qualitätsmanagement allen Häusern zur Verfügung und sorgt dafür, dass wir nach dem „best practice Prinzip“ arbeiten und Synergien entwickeln.

Im Folgenden sind beispielhaft einige Projekte zur Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung im Elisabeth Krankenhaus aufgelistet:

- Selbstbewertung nach proCum Cert inkl. KTQ (Version 6.0)
- Patientenbefragung 2008
- Mitarbeiterbefragung 2009
- Einführung der stiftungsweit einheitlichen kontinuierlichen Patientenbefragung
- Umweltmanagement im Krankenhaus
- Zertifizierung der Chest Pain Unit
- Erweiterung der Ärztlichen und Pflegerischen Behandlungsstandards / Leitlinien
- Reorganisation Chirurgische Ambulanz / Erstaufnahme
- Anwendung des QM-Handbuchs für das Labor (RiliBÄK 2008)
- Gesundheitsmanagement: Rückenschule für Pflegende
- Etablierung Ethischer Fallbesprechungen
- Re-Zertifizierung Stroke Unit
- Ausbau der frührehabilitativen geriatrischen Komplexbehandlungen
- Implementierung des gemeinsamen Stiftungsleitbilds
- Einführung einer EDV-gestützten Dokumentenlenkung
- Einführung der elektronischen Patientenakte / WLAN
- zur Verbesserung der Patientensicherheit im OP-Bereich: Identifikationsarmbänder, Sicherheitscheckliste
- Etablierung eines Systems zur Meldung von Vorkommnissen und Beinahe-Zwischenfällen (CIRS)
- Ein strukturiertes Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit liegt auf Stiftungsebene vor, ebenso ein hausinternes Marketinghandbuch.
- Einführung eines Systems zur Erfassung und Auswertung klinischer Qualitätskennzahlen (KliQ)

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Das Elisabeth Krankenhaus hat seit Jahren auf der Basis des Leitbildes ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem etabliert. Strukturen, Prozesse und Ergebnisse werden regelmäßig durch externe Qualitätssicherungs- und Zertifizierungsverfahren überprüft. Im September 2005 erhielt das Elisabeth Krankenhaus das Qualitätszertifikat der KTQ. Mit dem Zertifikat, welches für drei Jahre gilt, werden die besonderen Leistungen des Krankenhauses in der Patientenorientierung, der Mitarbeiterorientierung, der Sicherheit im Krankenhaus, im Informationswesen, in der Krankenhausführung sowie im Qualitätsmanagement beurteilt. Nach einer erneuten Überprüfung erhielt das Elisabeth Krankenhaus im Rahmen der Re-Zertifizierung im September 2008 das proCum Cert inkl. KTQ-Zertifikat.

D Qualitätsmanagement

Zusätzlich zu den o.g. Bereichen wurden die besonderen Leistungen des Krankenhauses auf den Gebieten Seelsorge im kirchlichen Krankenhaus, Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und Trägerverantwortung beurteilt.

KTO

KTO steht für Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen und setzt sich aus den Vertragspartnern der Spitzenverbände der gesetzlichen Krankenkassen, der Bundesärztekammer und der deutschen Krankenhausgesellschaft zusammen. Außerdem sind die Arbeitsgemeinschaften der wissenschaftlich-medizinischen Fachgesellschaften und der deutsche Pflegerat integriert.

pCC

ProCum Cert (pCC) ist eine konfessionelle Zertifizierungsgesellschaft, die im Frühjahr 1998 auf Initiative des Katholischen Krankenhausverbandes Deutschlands (KKVD) gemeinsam mit dem Deutschen Evangelischen Krankenhausverband (DEKV) und ihren Wohlfahrtsverbänden Caritas (DCV) und Diakonie (DWdEKD) sowie deren Versicherungsdienst Ecclesia gegründet wurde. Die Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen (DQS) ist weiterer Gesellschafter der proCum Cert. Ziel dieser ökumenischen Initiative ist die Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität in kirchlichen Krankenhäusern und sozialen Einrichtungen.

ProCum Cert hat über die KTO-Qualitätskriterien hinaus Qualitätskriterien zu Themen erarbeitet, die kirchliche Krankenhäuser in besonderem Maße prägen und ihr Profil stärken. Dazu gehören Trägerverantwortung, Sozialkompetenz im Umgang mit Patienten und Mitarbeiter, Spiritualität sowie Verantwortung gegenüber der Gesellschaft.

Zertifikat und Preis

Die Verleihung eines Zertifikates ist eine offizielle Bestätigung der jahrelangen intensiven Arbeit zur kontinuierlichen Verbesserung im Elisabeth Krankenhaus.

Da sich das Elisabeth Krankenhaus 2008 erstmals den Prüfkriterien der proCum Cert gestellt hat, freut es uns ganz besonders, in diesem Bereich den Preis für die beste Erstzertifizierung in Deutschland erhalten zu haben. Außerdem sind wir stolz auf die Zertifizierungen der Chest Pain Unit in der Kardiologie im Mai 2010. Als weiteres Zeichen unserer erfolgreichen Arbeit ist sicherlich auch die Re-Zertifizierung unserer Stroke Unit in der Geriatrie/Neurologie im Dezember 2010 zu werten. Unser Zertifikat „Angehörigenfreundliche Intensivstation“ von Dezember 2010 ist für uns ebenfalls eine besondere Auszeichnung. Auch unsere Kurzzeit- und Tagespflege-Einrichtung Haus Klara erhielt im Jahr 2009 eine Auszeichnung in Form des Buttons „Sturzpräventive Einrichtung“.

Unsere Stärken

Im Abschlussbericht der Visitoren im Rahmen der Re-Zertifizierung im September 2008 wurde auf zahlreiche besondere Stärken hingewiesen:

- Berufsübergreifende Besprechungen in Onkologie und Geriatrie sind etabliert und berufsgruppenübergreifende Visiten sind in Teilbereichen des Hauses eingeführt.
- Die Kostenträgerrechnung wird in die Personalplanung mit einbezogen. Steuerungsdaten der Pflegedirektion zur Personalbesetzung werden den Stations- und Funktionsleitungen in Besprechungen mitgeteilt.
- Regelmäßige Mitarbeitergespräche und Zielvereinbarung werden im Pflegedienst und im ärztlichen Dienst durchgeführt.
- In Zusammenarbeit mit der MAV wurde das Vorschlagswesen entwickelt und zum Einsatz gebracht.
- Es besteht ein so genannter Sozialfond der über die MAV gesteuert wird und für Krisensituationen vorgesehen ist.

D Qualitätsmanagement

- Die Hygienefachkraft führt einmal jährlich mit dem Gesundheitsamt eine Krankenhausbegehung durch. Von den Begehungen werden Protokolle erstellt und auch verteilt. Des Weiteren führt die Hygienefachkraft regelhaft protokollierte Begehungen in allen Bereichen durch, vermehrt in Risikobereichen.
- Es fiel bei den Begehungen positiv auf, dass von den Mitarbeitern kein Schmuck getragen wird.
- Bei Blutkonserven besteht eine extrem geringe Verfallsquote (um 1%).
- Ein Datenschutzbeauftragter ist benannt und unterweist die Mitarbeiter in regelmäßigen Abständen verpflichtend.
- Derzeit werden in der Onkologie praktisch ethische Fragestellungen interdisziplinär besprochen, eine noch weiter strukturierte Einführung von Ethikkonferenzen befindet sich hausintern im Aufbau.
- Die Gesundheitsförderung der Mitarbeiter wird durch die Betriebsleitung aktiv unterstützt.
- Patienten- und Mitarbeiterbefragungen werden von allen Einrichtungen der St. Franziskus-Stiftung alle drei Jahre durchgeführt. Ein kontinuierlicher hausinterner Patientenfragebogen liegt zusätzlich vor.
- Ein strukturiertes Beschwerdesystem ist vorhanden, das Beschwerdesystem dient auch zum Erfassen von Lob.
- Eine schriftliche Beurteilung der Führungspersonen nach der Probezeit und jährliche Zielvereinbarungsgespräche sind Bestandteile des PE-Konzeptes. Eine gelebte Christlichkeit wird erwartet. Neben den fachlichen Qualitäten wird der Sozial- und Kommunikationskompetenz eine wesentliche Bedeutung beigemessen.
- Das Elisabeth Krankenhaus bietet zahlreiche Praktikumsplätze an.
- Teamgespräche der Seelsorger und stiftungsübergreifende Klausurtagungen stoßen Weiterentwicklungen in der Seelsorge an.
- Die Krankenhauseelsorger und die Pastoralreferentin sind aktiv in die Krankenhausabläufe integriert. Die Seelsorge ist in Aus-, Fort-, und Weiterbildung eingebunden. Seelsorger sind rund um die Uhr, per Handy erreichbar.
- Die Nutzung von Clinical Pathways wird in einzelnen Fachabteilungen angewendet.
- Zur Verbesserung der Behandlungsplanung werden berufsübergreifende Fallbesprechungen strukturiert im Rahmen von Fortbildungen durchgeführt.
- Einführung einer EDV-gestützten Dokumentenlenkung.
- Interdisziplinäre Behandlungspfade sind implementiert und wird noch intensiviert.
- Zur Verbesserung der Patientensicherheit im OP-Bereich wurden folgende Maßnahmen ergriffen: Identifikationsarmbänder, Sicherheitscheckliste.
- Eine hausinterne Schadensstatistik wird geführt.
- Eine regelhafte Betriebssicherheitsbegehung durch das Direktorium und die Mitglieder der ASA findet statt.
- Ein Meldesystem zur Meldung von Vorkommnissen und Beinahe-Zwischenfällen (CIRS) ist etabliert.
- Ein Projektcontrolling ist installiert.
- Ein strukturiertes Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit liegt auf Stiftungsebene vor ebenso ein hausinternes Marketinghandbuch.

Ausblick

Das Elisabeth Krankenhaus wird sich auch weiterhin der kontinuierlichen Bewertung von außen unterziehen, sei es durch Befragungen unserer Patienten, Mitarbeiter oder Einweiser. Im Rahmen der nächsten Zertifizierung (September 2011) nach proCum Cert inkl. KTQ wird eine erneute intensive Überprüfung aller Strukturen und Abläufe im Krankenhaus stattfinden. Die kontinuierlichen Verbesserungsprozesse im Rahmen des Qualitätsmanagements werden in der Zukunft weiter fortgeführt und ausgebaut.

Elisabeth Krankenhaus GmbH

Röntgenstrasse 10, 45661 Recklinghausen
Tel.: 02361 601-0 | Fax: 02361 601-125

info@ekonline.de
www.ekonline.de



Zertifiziert nach den Regeln der
KTQ GmbH und der proCum Cert GmbH



Krankenhäuser der Franziskus Stiftung

- | | | |
|--|---|--|
| 1 BREMERHAVEN
St. Joseph-Hospital | 6 BECKUM
St. Elisabeth-Hospital | 12 KAMP-LINTFORT
St. Bernhard-Hospital |
| 2 BREMEN
St. Joseph-Stift | 7 AHLEN
St. Franziskus-Hospital | 13 KREFELD-UERDINGEN
St. Josefshospital |
| 3 MÜNSTER
St. Franziskus-Hospital | 8 HAMM-HEESSEN
St. Barbara-Klinik | 14 MEERBUSCH-LANK
St. Elisabeth-Hospital
(Rheinisches Rheuma-Zentrum) |
| 4 TELGTE
St. Rochus-Hospital mit
Tagesklinik Warendorf | 9 HAMM-BOCKUM-HÖVEL
St. Josef-Krankenhaus | 15 VIERSEN/SÜCHTELN
St. Irmgardis-Krankenhaus |
| 5 TELGTE
Klinik für Geriatriische
Rehabilitation
Maria Frieden | 10 LÜDINGHAUSEN
St. Marien-Hospital | |
| | 11 RECKLINGHAUSEN
Elisabeth Krankenhaus | |